

### Leipzig ist als Stadt der Künste sehr geschätzt

Forum zu Fragen der Kulturpolitik mit Dr. Kurt Meyer, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Zu Fragen der Kulturpolitik in Leipzig sprach am 22. März (wie bereits auf Seite 1 gemeldet) auf einem Forum für Wissenschaftler unserer Universität Gen. Dr. Kurt Meyer, Sekretär für Kultur der SED-Bezirksleitung Leipzig. Genosse Meyer zog Bilanz über die Wirksamkeit unserer Kulturpolitik und legte in der anschließenden Diskussion zukünftige Ziele und Aufgaben dar.

In seinen sehr persönlich gehaltenen, das unmittelbare Erleben des einzelnen ansprechenden Ausführungen erhob er den Anspruch an Kunst und Kultur, ihre spezifischen Mittel in den Kämpfen unserer Zeit einzusetzen, die brennenden Fragen unserer Entwicklung künstlerisch verdichtet jedem nahebringen, zur Auseinandersetzung und Parteinahme herausfordern und darüber hinaus Lebensfreude und Entspannung vermitteln. Er schätzte ein, daß sich die Grundsätze unserer Kulturpolitik, die vom 6. Plenum des ZK der SED 1972 beschlossen



wurden, bewährt haben. Es geht darum, alles zu fördern und seinen Tabus aufzubauen, wenn Künstler unterschiedlicher gesellschaftlicher Bekenntnisse großen Menschheitsfragen Frieden, der Humanität und Sozialismus zuwenden.

Gen. Dr. Meyer führte aus, daß Leipzig als Kunststadt unter den Vorzeichen, trotz mancher Probleme der materiellen Basis des Kulturbetriebes, sehr geschätzt wird. Hier herrscht ein vertrauensvolles Klima, das der interdisziplinären Weiterentwicklung zum Herausprägung von Projekten sehr förderlich ist. Ein Ausdruck für die große Rolle Leipzigs - und vor allem die wichtiger Bildungseinrichtungen in der DDR spielen, ist die Tatsache, daß über die Hälfte des sozialistischen Nachwuchses der DDR in Leipzig ausgebildet wird und daß hier mehr als die Hälfte der DDR-Verlage ansässig ist.

Als einige zukünftige Aufgaben unserer Kulturpolitik, die durch ein hohes Maß an Beweglichkeit auf der Grundlage sozialistischer Prinzipien festgelegt werden müssen, wurde verdeutlicht,

daß die notwendige Ökonomisierung vieler Prozesse nicht zu einem Verlust an geistig-kulturellen Werten führen darf und entsprechend die emotionalen, ästhetischen und die musikalischen Komponente der Erziehung stärker ausgeprägt werden müssen;

daß Widersprüche in unserer Entwicklung stärker auch mit den Mitteln der Kunst reflektiert werden müssen und es in jedem Bereich um den Sozialismus dienliche Lösungen gehen muß;

daß das Werden und Wachsen in der DDR und die dabei gewonnenen Erfahrungen stärker in den Bewußtsein junger Menschen zu rücken sind;

daß die Kultur alle Seiten des Lebens stärker durchdringen und d. h. von der Arbeitskultur bis zur Erhöhung des sozialen Wohlbefindens und der Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen beitragen muß, bis hin zur Freizeitkultur, die sich die Vielschichtigkeit der Interessen und auch die Eigenverantwortliche Selbstbetätigung veranschaulichen sollen.

Genosse Dr. Meyer drückte die hohe Erwartung der Bezirksleitung der SED an die Gesellschaftswissenschaftler der KMU aus, dazu beizutragen, über die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften mit Kultur und Kunst rasch und produktiv in die Lösung der Probleme unserer Entwicklung einzugreifen.

CLAUS ASCHEROFF



STABILISIERUNG DER WÄRMEVERSORGUNG AM BE- REICH MEDIZIN DER KMU. Während Heinz Beier (Bri- gadier), Thomas Kaschik (links) und Lutz Krüger (hinten rechts) vom Betrieb TGA Leipzig Rohre der Fernwärme- trasse zusammenschweißen, arbeiten Brigadier Andreas Wisdich (rechts), Heiko Schön (links) sowie weitere Werkkräfte aus dem VEB VTK Leipzig, KB V am Einbau der Rohre. Text und Foto: Batbed Sereeter

## Optimistischer Planstart - jetzt geht es um die termintreue Erfüllung der '88er Aufgaben

Von Genossen ALBRECHT RODER, Direktor für Technik der Karl-Marx-Universität

Die Reproduktion unserer Grund- fonds, das heißt ihre partielle Er- weiterung durch Investitionen, ihre Modernisierung, ihre Instandhal- tung sowie die Sicherung der ener- giewirtschaftlichen Basis erfordern Weiterhin hohe Aufmerksamkeit. Das Kollektiv des Direktors für Technik, dem dabei wesentlich zen- trale Aufgaben bei der Konzipie- rung, Vorbereitung und Realisie- rung obliegen, hat sich in der zu- rückliegenden Zeit weiter befähigt, seine Funktion in diesem Prozeß auszufüllen. Dabei haben sich die jährlichen Objektlisten als ein ge- zzeichnetes Führungsinstrument erwiesen. In der Planabrechnung 1987 wurden durch die Universitätslei- tung u. a. hervorgehoben: die Si- cherung der Betriebsfähigkeit aller Einrichtungen, die in Betrieb ge- nommene Wäscherei für den Be- reich Medizin, die technische Ge- währleistung der Messe- und Sport- festbelegungen, die Sanitärrekon- struktion in Internaten, der Bauort- schritt am Technikum Analytikum, die erfolgten Maßnahmen zur Si- cherung der Baubeginne Verple- gungszentrum Medizin und com- putergesteuertes Bestrahlungssy- stem, eine Überplanerfüllung bei Dachreparaturen und auch die rekonstruierte Station 24. Wir übersehen bei dieser Einschät- zung nicht, daß auch Plan- schulden, besonders bei Rekonstruk- tionen am Bereich Medizin be- stehen. So wären auch die Fertig- stellung des Seitenflügels zur Stoma- tologie, die Fertigstellung der Station 47 und der Einbau des Sterils in der Chirurgischen Klinik, um nur diese drei zu nennen, notwendig gewesen.

hänge aus dem vergangenen Jahr, die erforderlichen Leistungen zum Einbau eines Großrechners im ORZ, des Neuroradiologischen Arbeitsplatzes am Bereich Medizin, eines Heliumverfügbaren für die Sektion Physik, die in vollem Gange sind. Es wird im Jahre 1988 einen sicht- baren Aufschwung der Bautätigkeit in der Kinderklinik, in der Augen- klinik und den Beginn der Dach- instandsetzung an der Orthopä- dischen Klinik sowie einen weiteren Aufschwung bei Sanitärrekonstruk- tionen in Internaten geben, wobei die Maßnahmen im Haus Nürnber- ger Straße für alle Ebenen verfränt abgeschlossen werden.

hen wir die Festschreibung von Ver- antwortlichkeiten für dezentrale und zentrale Kräfte und Mittel und die konsequente Wahrnehmung dieser Verantwortlichkeit.

Zweitens: Die Pflanzdisziplin bei der Realisierung der Planmaßnah- men ist weiter zu erhöhen. Die Objektliste soll das Gesetz des Han- delns sein. Das ist nicht nur deshalb wichtig, weil jeder Überhang die Folgejahre belastet und sich gegen andere, ebenfalls geplante Maß- nahmen richtet, sondern weil An- zahl und Umfang der Maßnahmen wesentlich zugenommen haben und damit direkt und in sehr hohem Maße die Leistungsfähigkeit der me- dizinischen und der anderen Ein- richtungen der Universität und das konkrete Niveau der Arbeits- und Stu- dienbedingungen beeinflussen.

Die Eigenleistungen systematisch erhöhen

Drittens: Das Eigenleistungsver- mögen des Direktorates für Technik muß systematisch weiter erhöht werden. Als Hauptreserve dazu se- hen wir die Intensivierung der so- genannten internen Prozesse. Also, das Niveau der Bauvorbereitung, der Arbeitsorganisation und der Er- höhung der konkreten Verantwort- lichkeit der Arbeitskollektive. Dabei kommt der Erhöhung der Rolle der Meister als jenen Leitern die un- mittelbar die Kollektive führen und der Erhöhung der Rolle der Baulei- ter, die konkret die Bautätigkeit vor Ort zu organisieren haben, als be- sondere Führungsschwerpunkte eine hohe Bedeutung zu.

Viertens meinen wir, daß die ge- genwärtig in Arbeit befindliche In- vestitionskonzeption bis zum Jahre 2000, die mit der Präzisierung der Re- konstruktions- bzw. Werterhaltung- konzeption verbunden wird, genutzt wird, um die Ausgangspunkte für die notwendigen langfristigen Ent- scheidungen zu erarbeiten. Es gilt auch für unsere Universität, daß das Jahr 1988 ein entscheidendes bei der Erfüllung des Fünfjahres- planes 1986 bis 1990 ist. Es geht z. B. für uns um einen ersten Abschnitt der Fertigstellung einer sehr wich- tigen Investition: dem Technikum Analytikum; und es geht um den Abschluß einer Reihe von Maß- nahmen in anderen Einrichtungen.

### Klare Zielstellungen sind gefordert

Der Planstart in das Jahr 1988 hat sich im Ergebnis intensiver Arbeit optimistisch vollzogen. Unter unse- ren konkreten Bedingungen wird die erforderliche Einheit von Plan, Bilanz, Vertrag, Ablaufplan und Durchführung immer besser be- herrscht. Die Planerfüllung, der Kampf um die Planerfüllung ist Kampfpriorität auf der ganzen Linie und diese erfordert auch klare Ziel- stellungen. Zur Zeit bezogen auf das Jahr 1988, beschäftigt uns sehr intensiv die Abarbeitung der Über-

### Unsere Verantwortung konsequent wahrnehmen

Worauf richten wir darüber hin- aus unser besonderes Augenmerk? Erstens: Wir meinen, daß das Niveau der Klein- und Sofortrepa- raturen, die in hohem Maße die täg- lichen Arbeitsbedingungen ganz wes- sentlich bestimmen, unbedingt wei- ter stabilisiert und ausgeweitet wer- den muß. Das schließt auch die Lei- stungen der in den Einrichtungen selbst vorhandenen Handwerkerkol- lektive ein. Dabei kommt es drück- an, daß das Direktorat für Technik die ihm zugeordnete Leitfunktion bei der Steuerung und materiellen Sicherstellung dieser dezentralen In- standhaltungskräfte konsequent wahrnimmt. Als Hauptweg dazu ge-

## Mit der Durchführung der Studienkurse ideologischen Vorlauf für die politische Massenarbeit schaffen

Beratung des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit Propagandafunktionären und Leitern von Studienkursen

Die Studienkurse finden eine positive Resonanz. Sie verleihen der politisch-ideologischen und der Bildungsarbeit der Grundor- ganisationen neue Impulse, vor- allem weil sie ermöglichen, das Parteilehrjahr differenzierter, un- ter Beachtung der Kenntnisse und Erfahrungen, der persönli- chen Verantwortung und der spe- zifischen Aufgaben der Teilneh- mer durchzuführen. So hat sich die Vorbereitung auf die Dis- kussion und die aktive Teil- nahme an ihr deutlich erhöht, Streitbarkeit und Ringen um kol- lektive Standpunktfindung prä- gen zunehmend den Verlauf der Diskussion in den Studienkursen - so lauten Hauptaussagen einer ersten Zwischenbilanz, die Mit- glieder der Propagandakommis- sion der Kreisleitung, Propagan- dafunktionäre von Grundorgani- sationen und Leiter von Stu- dienkursen kürzlich auf einer Be- ratung zogen, zu der das Sekre- tariat der Kreisleitung eingela- den hatte.

und Gen. Dr. Dieter Urbanski ge- leitet wurden, vermittelten die Propagandafunktionären Erfah- rungen, wie z. B. die Zusammenar- beit der Parteileitungen mit den Lei- tern der Studienkurse effektiv ge- staltet wird, wie die Leistungen mit den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken aus den Studienkur- sen arbeiten oder welche neue Formen und Methoden bei der Durchführung der Studienkurse gute Resultate erbringen.

Einig waren sich die Propagan- disten auch darin: Um mit den Studienkursen einen noch größe- ren Vorlauf für die politische Massenarbeit, insbesondere zur ständigen Führung des vertrauensvollen politischen Gesprächs im Arbeits- und Studienkollektiv zu erreichen, ist die Intensität der persönlichen Vorbereitung je- des Genossen auf die Studien- kurse gezielt zu erhöhen. Stu- dienkurse sind gut geeignet, ideologische Streitbarkeit, fak- tenreiches und logisches Argu- mentieren zur offensiven Dar- legung der Politik der Partei zu trainieren.



Während der Beratung des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit Propagandafunktionären von Grundorganisationen und Leitern der Studienkurse. Foto: Batbed Sereeter

### NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU BEI

Eine interessante Untersuchung beinhaltet die Schrift: Gerda Opitz

Der Lehrer in der Gesellschaft Hrsg.: Pädagogische Hochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED; Dietz Verlag Berlin 1988, 148 S., Broschur, 4,80 Mark

zum Thema an. So erinnert sie auch an eine Begegnung König Wilhelm IV. mit Seminarlehrern, auf der er die Volksschullehrer für „Alf das Elend, das im verlassenen Jahre über Preußen hereingebrochen...“ verantwortlich machte. Durch das Buch zieht sich wie ein roter Faden der Nachweis über den Kampf fort- schrittlicher Kräfte um Bildung für alle und die Beweiskraft, daß die Brechung des Bildungsprivilegs nur in einer Umgestaltung aller gesellschaftlichen Bedingungen er- reichbar ist. Das wird belegt durch Zitate, deren Quellenangabe die Möglichkeit zur Vertiefung des The- mas bieten, was ein weiterer Vorteil des Buches ist. „Wie war die Aus- gangssituation 1945?“ fragt die Autorin und gibt Antwort - umfang- reich, gründlich, argumentierend, beweisend. Problemhelles wird auch so dargestellt. Da, wo sie es für angebracht hielt, sind konkrete Beispiele mit Namen und Haus- nummer genannt. Die Autorin ent- wickelt, was neues Lehrerethos be- deutet und wie notwendig das Zu- sammenwirken von Schule und Be- trieb ist. Mancher, der dieses Buch liest, wird sich herausgefordert fin- den und entdecken, wie er und sein Tun gefragt sind in diesen Wochen, da der IX. Pädagogische Kongreß für 1989 einberufen wurde.

Gerda Opitz bietet dem Leser konkrete Tatsachen und aussage- starke Faktenzusammenhänge.

INGRID EBERT

## Ab Herbst: Kurs „Theoretische Physik für Fortgeschrittene“

Neue Konzepte für Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Theoretischen Physik

Seit über einem Jahr haben wir in der Gewerkschaftsgruppe Theorie der Sektion Physik ver- stärkt Fragen der Theorieausbil- dung für Studenten der höheren Studienjahre, Diplomanden und Forschungsstudenten diskutiert. Ab Herbstsemester 1988 werden sehr regelmäßig einen Kurs „Theoretische Physik für Fortge- schrittene“ durchführen. Verant- wortlich für dessen Koordinie- rung und inhaltliche Gestaltung ist Prof. Dr. G. Vojta.

rätiker den Übergang vom Stu- dieren zum wissenschaftlichen Arbeiten auf einem aktuellen Forschungsgebiet zu erleichtern. Es ist geplant, die anderen wis- senschaftlichen Einrichtungen der DDR jeweils rechtzeitig über die im Rahmen dieses Kurses be- handelten Themen zu informie- ren, um auswärtigen Interessent- en eine Teilnahme zu ermögli- chen. Auf diese Weise werden wir die Profilkurien der Theo- retischen Physik an unserer Sek- tion in der DDR stärker sichtbar

machen. Dies könnte auch zu einer Erhöhung der Attraktivität von Teilstudienaufenthalten in Leipzig führen.

Unsere Überlegungen reihen sich ein in die gegenwärtig an al- len Physiksektionen der DDR ge- führten Diskussionen zur Neu- konzipierung des Physikstudiums. Die Sektion Physik der KMU wird im Mai dieses Jahres zu dieser Problematik ein Forum mit Prof. Dr. Ulbricht (WPU Ros- stock), dem Verantwortlichen



für diese Fragen beim Beirat für Physik durchzuführen. Ein wichtiger Schritt auf dem Wege, junge Wissenschaftler und Studenten mit anspruchsvollen

Aufgaben präzisieren zu fordern, war die Gründung des Jugend- forscherkollektivs „Statistische Physik und fraktale Systeme“ im Wissenschaftsbereich Quanten- feldtheorie.

Ziel dieses Kollektivs ist es, einerseits theoretische Grundla- genforschung auf diesem Gebiet zu betreiben und andererseits ver- traglich gebundene Aufgaben mit dem Präzisionspartner VEB Kombinat Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ zu lösen. Dem For- schungskollektiv gehören fünf FDJ-Mitglieder an, darunter vier Bestanden aus dem dritten, vierten und fünften Studienjahr. Der wissenschaftliche Betreuer ist Prof. Dr. G. Vojta.

Dr. G. RUDOLPH, Vertrauensmann der Gew.-Gruppe Theorie